

Hostatoschule hilft in Rumänien

Von Alexandra Flieth

38 Computer, fünf Monitore, drei Laptops und Spielzeug kamen nach dem Aufruf der Hostatoschule zugunsten einer Sonderschule in Rumänien zusammen. Initiator Peter Hirlav ist dankbar für die große Unterstützung. Jan Schierkolk (von links), Alwin Zeiß, Vincenzo Napoli, Sarah Sorge und Peter Hirlav mit einem Teil der Computer und Monitore.

Foto: Maik Reuß Foto: Maik Reuß Jan Schierkolk (von links), Alwin Zeiß, Vincenzo Napoli, Sarah Sorge und Peter Hirlav mit einem Teil der Computer und Monitore.

Foto: Maik Reuß



Höchst.

Der Bus, mit dem Peter Hirlav am Freitag nach Rumänien startet, ist vollgepackt mit

Computern, Monitoren und Spielzeug, die einer Sonderschule in seiner Heimatstadt Bilbor zugutekommen werden. Hirlav ist seit zehn Jahren Lehrer für Sport und Arbeitslehre an der Hostatoschule in Höchst. „Wir sind hier privilegiert und in der Lage, Menschen, denen es nicht so gut geht, zu helfen“, sagt er. Sich für sozial benachteiligte Kinder in Bilbor zu engagieren ist für ihn daher selbstverständlich, es liegt ihm sehr am Herzen.

Sozial benachteiligt

Auf die „Scoala Speciala Bilbor“, so der Name der rumänischen Schule, gehen derzeit 34 Mädchen und Jungen im Alter von vier bis 17 Jahren. Die Kinder kommen aus Familien mit massiven sozialen Problemen oder aus Familien mit sehr niedrigem Einkommen. Einige der Kinder wurden sogar von ihren Eltern verlassen. Die Kinder haben Lernschwächen, sind teils körperlich und geistig behindert.

Anliegen der Schule ist es, ihnen ein sicheres Zuhause zu bieten, in dem sie wohnen, eine schulische Ausbildung und auch emotionale Unterstützung erhalten. Ziel ist es, den Kindern eine optimale Wiedereingliederung in die Gesellschaft zu ermöglichen. Hirlav freut sich riesig und ist sehr dankbar, dass er in diesem Engagement zahlreiche Unterstützer gefunden hat, allen voran die Hostatoschule, die vor gut einem Monat einen Aufruf zugunsten der rumänischen Schule machte und damit auch Bildungsdezernentin Sarah Sorge (Grüne) erreichte. „Ich bin im E-Mail-Verteiler des Fördervereins der Schule und habe mich sofort mit der IT-Abteilung des Stadtschulamtes in Verbindung gesetzt“, erzählt sie. Regelmäßig würden Computer an den Frankfurter Schulen durch neuere Modelle ausgetauscht.

Zusammenarbeit geplant

Insgesamt 38 Geräte, die in Frankfurt nicht mehr zum Einsatz kommen, gehen nun direkt nach Bilbor, ebenso fünf Monitore. „18 Computer waren an der Hostatoschule im Einsatz, die anderen 20 Geräte stammen aus unserem Lager“, sagt Vincenzo Napoli, stellvertretender Abteilungsleiter für Informations- und Kommunikationstechnik beim Stadtschulamte. Auch die fünf Monitore hat das Stadtschulamte zur Verfügung gestellt. Dank des Aufrufes gab es zusätzlich weitere private Spenden, darunter drei Laptops und Spielzeuge, die ebenfalls transportiert werden. Hierfür stellt der Förderverein der Schule seinen Bus zur Verfügung.

Sarah Sorge freut sich sehr, dass die Sachen nun wieder zum Einsatz kommen und die Kinder der Sonderschule in Bilbor davon profitieren können. „Es ist toll, dass die Hostatoschule sich mit diesem Hilfsprojekt für eine Schule in einem anderen Land einsetzt“, lobt Sorge. Auch für die Mädchen und Jungen der Hostatoschule sei diese Aktion eine gute Erfahrung, denn sie können sehen, wie die Spenden eingesetzt werden.

Bei einer Videokonferenz über Skype wurden die gespendeten Computer gestern bereits virtuell der Schule in Rumänien übergeben. Die Geräte sollen künftig den Kindern in einem Aufenthaltsraum zur Verfügung stehen.

Die Hostatoschule unterstützt bereits seit vielen Jahren eine Schule in Griechenland. „Wie mit der griechischen Schule möchten wir auch mit der Schule in Bilbor einen Kooperationsvertrag schließen“, sagt Schulleiter Alwin Zeiß. „Uns ist es wichtig, den Kontakt zu halten. Langfristig ist sogar der gegenseitige Besuch von Schülern angedacht“, erklärt Zeiß weiter. „Ich werde den Transport mit der Kamera dokumentieren“, verspricht Peter Hirlav.